

Neus

Billwarder an der Bille



Landschaft Billwerder

Dorfgemeinschaft
Billwarder an der Bille e.V.

Sommer 2012
Nr. 74 / 22. Jahrgang

Wie haben wir es gut, **liebe Billwerder**, dass sich die Ferien und der Urlaub hier in unserem Dorf bestens verbringen lassen! Von diesem wunderbaren Ort müssen wir uns nicht fortgeben, uns über verstopfte Autobahnen quälen, die überall gleichen Flughäfen über Stunden wartend bevölkern. Vielmehr bietet unsere grüne Marschenlandschaft gute Luft, Weite und Vegetation im Überfluß, unsere Bille lädt zu Paddel-, Ruder- und kleinen Segeltouren ein, unsere Billwerder Gärten präsentieren jetzt kulinarische Genüsse vielerlei Art, da wächst manche Einmach-Kunst über sich hinaus, schlussendlich kommen auch die Gartenmöbel wieder zu Ansehen und Gebrauch - und Gäste sind willkommen. **Billwerder lebt!** - siehe auch Artikel „Hinaus in die Ferne!“ weiter hinten.

Koch- und Backergebnisse der besonderen Art dürfen wir seit kurzem im wunderbar renovierten Reiterhaus am Billwerder Billdeich 256 erleben. Das Café und Bistro „Fräulein Lotte“ erwartet uns im einladenden, nun fast 400 Jahre alten Haus und auf der Bauernterrasse unter der Rotbuche zu Speis' und Trank. Endlich bietet sich hier wieder ein heller Ort zum Entspannen. Wir freuen uns sehr darüber und wünschen den beiden Wirtinnen Shakti Wilhelm-Dierks und Eva Horne viel Erfolg in unserem Dorf.

Unserem Mitglied, dem Hamburger Aero-Club Boberg e.V., gratulieren wir herzlich zum modernisierten und neuen Clubhaus am Weidemoor. Zu diesem Ereignis, nach 60 Jahren des Vereinsbestehens, wünschen wir den Segelfliegern eine angenehme und zufriedenstellende Nutzung.

Nicht nur wir Marschländer setzen uns ein für Landschaftserhalt. Unsere Leitsprüche **Billwerder lebt! Erhaltet die Marschlande! Milan 95 – Natur- und Umweltschutz!** aktivieren und animieren auch weitere Bürger: der Bauernverband z.B. verlangt vehement **stoppt den Landfraß!**

Wir alle hoffen auf verständige und langfristig denkende Politiker in unserer Freien und Hansestadt Hamburg, die den begründeten Forderungen des Wahlvolks entsprechend planen und entscheiden.

Den Familien, die in letzter Zeit erfolgreich in unser bevorzugtes



Wohngebiet Billwerder gezogen sind oder hier ein Haus bauen konnten, bieten wir ein herzliches Willkommen in unserem Dorf. Auch dass damit wieder mehr Kinder in dieser ruhigen und dörflchen Idylle aufwachsen dürfen, ist eine beglückende Tatsache. - Der Trend zum Leben auf dem Lande ist ungebrochen, selbst Waschbären (*Procyon lotor*) – eine ursprünglich nordamerikanische Art der

Kleinbären – zieht es seit dem vergangenen Jahr in meinen Garten, und nicht zuletzt Gartenzeitungen haben u.a. wegen dieses Landlebentrends Hochkonjunktur: die Zeitschrift „Landlust“ verkauft dieser Tage mehr Exemplare als der vielgelesene SPIEGEL!

Schön wäre es, wenn Sie, die neu in Billwerder ansässigen Bürger, unsere Veranstaltungsangebote wahrnehmen könnten, sich dabei einmal mit unseren Zielen bekannt machen, eventuell unserer Bürgergemeinschaft, der Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille e.V., beitreten und somit unsere Arbeit zum Landschaftserhalt unterstützen. - Hierzu bietet der „Weissweingenuss- und Dorfgemeinschaftsinformations-Nachmittag“ am **Sonntag, 1. September 2012**, von 15 bis 19 Uhr im und beim Alten Spritzenhaus, Billwerder Billdeich 254, beste Gelegenheit. Dazu bitten wir Sie, Ihren Lieblingsweisswein und/oder Zwiebelkuchen, Käse, Salzgebäck, Tartes, Quiches oder Ähnliches mitzubringen und möglicherweise Erläuterungen über Ihre Lieblingsweissweine zu geben. - Der traditionelle und beliebte Rotweinabend mit Jean-Jacques Goossens folgt dann am 2. November 2012 im Alten Spritzenhaus. Zu Letzterem melden Sie sich bitte an (Groddeck/Goossens – Tel. 040-7388073 oder Schertel – Tel. 040-7340586).

Ich bin 6 – wie schnell bist Du? Bitte fahren Sie langsam, **Schulanfänger** versuchen sich im Straßenverkehr. Die Namen lesen Sie im Blatt. - Bitte werfen Sie dieses Dorfblatt nach dem Durchlesen nicht in den Papierkorb, reichen Sie es freundlicherweise an Interessierte weiter. -

Ina-Maria Schertel

Wir danken allen Förderern und Spendern. Sie unterstützen unsere Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille e.V. in ihrer Arbeit zum Landschaftserhalt.

Allen neuen Mitgliedern der Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille e.V. bieten wir ein herzliches Willkommen. Wir freuen uns, dass Sie durch Ihren Eintritt in die Bürgergemeinschaft unsere Arbeit zum Landschaftserhalt unterstützen und unsere weiteren Ziele, z.B. Förderung des dörflichen Lebens und seiner Kultur, mittragen helfen.

Vorstand Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille e.V.

Impressum: Blatt der Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille e.V.

www.billwerder-dorfgemeinschaft.de

Redaktionsanschrift: Billwerder Billdeich 121 22113 Hamburg-Billwerder
Telefon & -fax: 040 – 734 05 86 e-mail: IMSchertel@gmx.de

Redaktion: Ina-Maria Schertel, Kathrin Weber

Hans-Werner Lütjens /PC-Technik & die unermüdlichen Druckteufel

Druck: barkow druck studio Auflage: 1100 Exemplare

Die **Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V.** lädt
ein

- **Weisswein-Geniesser- & Info-Nachmittag**
 - **über unsere Dorfgemeinschaftsarbeit**
 - **am Sonntag, 1. September 2012**
 - **von 15 bis 19 Uhr** -
- Bitte bringen Sie dazu ein wenig mit, z.B. Zwiebelkuchen, Quiches, Käse, Salzgebäck, evtl. auch Ihren Lieblingsweisswein, schön wäre, dazu Interessantes über den jeweiligen Winzer zu erfahren.

&

Rotwein-Geniesser-Abend
mit Jean-Jacques Goossens
am Freitag, 2. November 2012, um 19.30 Uhr

Wir bitten um Anmeldung unter
Tel. 040-734 05 86/Schertel oder 040-738 80 73/Groddeck

- Kostenbeteiligung bei Mitgliedern 8 EUR -
- Kostenbeteiligung bei Nichtmitgliedern 15 EUR –

Alle obigen Veranstaltungen im/am Alten Spritzenhaus
Billwerder Billdeich 254, HH-Billwerder



Haarteich

Das Billwerder Hufnerhaus

Billwerder Billdeich 256 -Boberger Reitverein e.V.



Zwei schöne stimmungsvolle Bilder, wie ich meine, zeigen das Billwerder Hufnerhaus, wie unsere älteren Bewohner es vielleicht noch in Erinnerung haben. Die Bilder wurden mir von Herrn Rainer Stubbe aus seiner umfangreichen Sammlung „Billwerder Häuser“ dankenswerter Weise für das Archiv des Billwerder Reitvereins e.V. zur Verfügung gestellt. - Leider gibt es nur noch Fotos dieser wunderschönen gemalten Ansichten; und ich konnte sie daher nur noch von jenen abfotografieren (daher das aktuelle Datum auf den Bildern). - Vielleicht weiß einer der geneigten Leser etwas über den Verbleib der Bilder und kann dazu beitragen, dieses öffentlich zu machen. - Bitte wenden Sie sich an Herrn Stubbe oder an mich.

Zwischen diesen Abbildungen und der nächsten sind viele Jahre ins Land gegangen. Der berühmte Zahn der Zeit und die immensen Geldmittel, die zum Erhalt des Hauses erforderlich gewesen wären, fehlten einfach. Trotzdem zeigte auch unter diesen Umständen das Haus mit seinem großen Reetdach die Mächtigkeit eines Hufnerhauses. Allein der „Schaugiebel“ aus der zweiten Hälfte

Trotzdem zeigte auch unter diesen Umständen das Haus mit seinem großen Reetdach die Mächtigkeit eines Hufnerhauses. Allein der „Schaugiebel“ aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert mit seinen Stuckplaketten und dem

gotisierenden Giebelfries war trotz aller „Farbbemühungen“(!) stets sehenswert geblieben.



Umso größer war dann allerdings die Freude, als sich eine umfangreiche Renovierung des Hauses abzeichnete, und ich denke, das nächste Bild spricht für sich.



Gut sind die Windbretter mit den Pferdeköpfen am Giebelfirst zu erkennen. Die Verehrung des Pferdes hat ihren Ursprung in der indogermanischen Mythologie. Bereits die Siedler der Bronzezeit – 3000 -1000 v. Chr. - kannten Pferdeköpfe als Giebelschmuck.

Eines von mehreren Deutungen, wenn die Pferdeköpfe nach außen bzw. nach innen sehen, möchte ich speziell für dieses Haus beschreiben. Zeigen sie nach außen, sollen sie Unheil vom Haus abwenden. Zeigen sie nach innen, sollen sie dagegen das Glück von außen heran winken.

Die sogenannten Windbretter und die Verlängerung mit den Pferdeköpfen hatten aber auch eher einen praktischen Grund und dienten als Windschutz an dieser empfindlichen Stelle des Reetdaches (Heidefirst).

Beim genauen Hinsehen entdeckt man im Winkel des Giebels noch etwas. Es ist das sogenannte „Uhlenlock“. Das Eulenloch/Uhlenlock ist der kleine Durchlass an der Giebelspitze des Reetdaches. Es ermöglichte Schleiereulen und Steinkäuzen den Zugang und das Erntegut in einem Bauernhaus blieb sozusagen Mäusefrei.

Das Uhlenlock ist aber auch Gegenstand ländlicher Mythologie. Hier wohnte der Hausgeist. Er war ein guter Geist, der sogar den Knechten bei der Arbeit half (...). Man durfte ihn nur nicht reizen.

Unter den Wintern 2009/10 und vor allen Dingen 2010/11 mit ihrem Eis und Schnee litten besonders die Schleiereulen. Dies wirkte sich stark auf die Brutzahlen im vergangenen Jahr aus. Die Schleiereule kann sich im Gegensatz zu anderen Eulenarten keine Fettreserve anfressen. Sie ist zudem ein sogenannter Kulturfolger, der sich eng an menschliche Siedlungen angeschlossen hat. Scheunen und Kirchtürme dienen ihr als Schlaf- und Nistplatz (Auszug aus dem Bauernblatt/Landpost vom Februar 2012).

Bei der Renovierung wurde das berücksichtigt, und wir schufen in der Giebelspitze eine Öffnung, so dass die Eule wieder wie in allen Jahrhunderten ins Haus gelangen kann. - Erntegut gibt es heute zwar hier nicht mehr, aber die Schleiereule findet Schutz und einen sicheren Platz. - Bei der Bemessung der Größe des Schlupfloches und bei anderen Hinweisen wurde ich von den Mitarbeitern des Naturkundehauses am Boberger Furtweg dankend unterstützt.

Übrigens: die Pferdeköpfe an dem Haus zeigen nach innen (s.o.).

Eckhard Gramkow, Februar 2012

**Billwerder lebt! Milan 95 – Natur- und Umweltschutz!
Erhaltet die Marschlande! Stoppt den Landfraß!**



Honig aus eigener Imkerei

bieten wir Ihnen am
Billwerder Billdeich 448
21033 Hamburg

Jochen und Erika Hinsch
täglich geöffnet von 16:00 bis 17:30 Uhr



Hinaus in die Ferne!

Der städtische Ausflugsverkehr nach den Hamburger Marschlanden im Wandel der Zeiten.

„Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
aus der Strassen quetschender Enge,
aus der Kirchen ehrwürdiger Pracht
sind sie alle ans Licht gebracht.“

Dieses charakterische Goethewort kennzeichnet so treffend den Drang der Stadtbevölkerung, auf Ausflügen in Licht und Luft, in Gottes freier Natur sich im 17. Und 18. Jahrhundert zu belustigen. Gehemmt wurde das ungebundene Hinauspielfern, wie wir es heute auch erleben, damals durch die Torsperre, die sich über die ganze Nacht erstreckte, und zeitweilig, bei Ratssitzungen, in der Kirchzeit, bei Hinrichtungen und Feuersbrünsten, sich auch auf die Tagesstunden ausdehnte.

Gewöhnlich verblieb der Hamburger Bevölkerung nur Zeit und Freizeit auf dem „mit schattigen Yperbäumen“ besetzten Stadtwalle zwischen „Carossen, Karjohlen und Reutern“ einen Spaziergang zu machen und die „reizenden Prospekte“ auf die schiffreiche Elbe, auf die an einer Anhöhe hervorragende Stadt Altona und „den ander waldigen Reeperbahn grenzenden Hamburger Berg“ (St. Pauli) oder „auf den grabendurchzogenen, von Weidevieh belebten Hammerbrook“ zu geniessen.

Die ärmere Bevölkerung fand auch wohl, mit Lebensmitteln (Käsebrod und gebratenen Fischen) gut versorgt, ihren Tag zur Oehlmühle beim Dammtor, nach Harvestehude, nach St. Georg, dem schattigen Stadtdeich; die Reichen fuhren unter Hinterlassung ihres städtischen, vornehmen Wohn- und Geschäftshauses unter der Obhut einer alten Einhüterin „na'n Billwarder, na Hamm, na Veerlann“, um hier „im Junie mank de Eerbeern“ sich gütlich zu tun oder mit „des Landes galanten Töchtern“ Bekanntschaften zu machen.

Die „diplomatische, grosse reiche Welt strömte nach dem „gesegneten“ Billwärdler, wo sie in ihren palastähnlichen Gartenhäusern unter schlanken

Platanen, Trauerweiden und Cypressen, in den verdeckten Bogengängen um die Teiche lustwandelten oder bei den reizenden, italienischen Marmorgruppen ihres Gartens von der Kunst des klassischen Altertums, von französischer Romanliteratur und Klopstockschen Oden schwärmten oder in den vortrefflichen Speisesälen mit kostbaren Gerichten, delikaten Weinen „galant tractieret“ wurden.“ ./.

GARTENBAU
INGRID

KLÜVER

Blumen, Obst und Gemüse der Saison



Öffnungszeiten:

Montags - Freitags 14:00 - 18:00 Uhr

Sonnabends, Sonntags und Feiertags 10:00 - 16:00 Uhr

Boberger Furt 51
21033 Hamburg
Tel 0175/81 81 683 oder 040 / 7 23-19 11

www.boberg-net.de/gabau
Email gabau_kluever@boberg-net.de

/. Ein Hamburger Dichter besingt um 1771 dies glückliche Stückchen Erde:
„Dort, wo Natur und Kunst harmonisch sich vereint und Kunst doch vor Natur oft minder prächtig scheint, dort, wo der Bille Fluss die grüne Flur durchschneidet, dort, wo die Fruchtbarkeit samt ihrer Milde wohnt, wo rege Freude herrscht und sanfte Anmut thront, wo selbst der Allmacht Hand vom Himmel ausgestreckt, dies reichbeglückte Tal mit Segen überdeckt, das für der Elbe Macht ein fester Deich beschützt, wo, wenn die Flut sich türmt, der Landmann ruhig sitzt.“

Der Hamburger Ratsherr von Hess schreibt im Jahre 1811:

„Wenn kein Abendwind saust und die Dämmerung und die Torsperre den Heerweg veröden, treten die Gartenfamilien in ihre Boote und plätschern auf der spiegelglatten Bille herum.“

Nach diesen ihren Landsitzen fuhren die Patrizier zwei- oder gar vierspännig in leichtgebauten „Kariolen“, die bei den vornehmsten Ratsherrn mit kostbaren Spiegelgläsern, reichlicher Malerei und Schnitzerei versehen waren. ./.

Physiotherapie für Pferde

C. Kiesewetter

Schulredder 3

21033 Hamburg

Termin nach Vereinbarung unter Tel: 040 – 739 25 688



./.

Gegen den an den Karossen üblichen übergrossen Luxus wendet sich ein am 17. Februar 1675 erlassenes Mandat des Hamburger Rats: Es wurde verordnet, „dass keiner hinkünftig seinen Wagen auswendig und zum Theil auch inwendig vergulden, versilbern oder mit metallenen Blättern belegen, noch mit Dammit, Leinen oder dergleichen Plüss ausfüttern, noch die Pferde mit gestickten Decken belegen lasse, weil durch solchen und dergleichen Uebermuth nicht allein Gottes Zorn erwecket, sondern auch der Benachbarten Hass und Missgunst auf diese gute Stadt geladen und mancher um seine zeitliche Wohlfahrt gebracht wird.“

Für einen solchen Prunkwagen, die meist aus Paris bezogen wurden, bezahlte man das ungewöhnlich hohe Kaufgeld von 1570 Mark 4 Schilling. ./.

./.

Neben der benutzten „Punschbowle“, einem runden Gefährt, in welchem um einen Tisch herum die Reisegesellschaft sitzen, sich ansehen und unterhalten konnte, gebrauchte man die „Galeriewagen“, Stuhlwagen, die, fest auf die Achse gebaut, in Reihen hängende Stühle hatten. In ihnen pflegten die Ratsherren und Kaufleute ihre Fahrten bis nach Zollenspieker auszudehnen, das sie entweder über Billwerden der Bille, Bergedorf und Curslak zu erreichen suchten, oder dem sie vom Stadtdeich aus auf der hartgetrockneten Deichstrasse längs dem glänzenden Elbstrom, wo „der Wagen wie auf Brettern unter den blühenden Bäumen dahinrollte“ über Moorfleth, Allermöhe und Reitbrook zustrebten.

An zwei Stellen konnte man die Doveelbe überschreiten, „am Eichenbaum“ (Allermöhe) und bei der Reitbrooker Mühle, wo noch heute ein alter Stein die Erinnerung an die Fährgerechsamte wachruft: „Anno 1774. Hier fahret man mit Pferde und Wagen über die Elbe nach Reitbrook, Naugam und Zollenspieker.“ Knaben und Mädchen der Marschbewohner pflegten Blumensträusse in die Kutschen der Patrizier zu werfen und singend nebenherzulaufen: „Schöner Deener, ji Herren, smiet’n Schill’n in de Grabbel!“ - Dieselben Endziele suchten die „Reichen und fürnehmen Leute“ auch im Winter auf, wenn, wie uns der Chronist aus dem Jahre 1695 berichtet, „die Elbe biss in den März hinein 14 Wochen stets fest mit Eis gestanden“. ./.



Immer eine gute Karte!

barkow



Vom Entwurf bis zum
hochwertigen Offsetdruck
erledigen wir alles für Sie.

Wie zum Beispiel:

Visitenkarten

Briefbögen

Hochzeitskarten

fragen Sie uns einfach.

Barkow Druck Studio OHG

Rungedamm 18 B · 21035 Hamburg

Tel. 040 31 44 88

www.barkow-druck.de

info@barkow-druck.de



Wirtschaft und Politik für unsere Zukunft

Seit 141 Jahren in Hamburg

./.

In Prunkschlitten, „wie die bekannten Stühl-Wagen erbauet, biss 6 oder 8 Personen fassend“, oder in zierlichen, mit zwei Personen besetzten „Russischen Schlitten“ dehnten die Hamburger ihre Fahrten „3, 4 oder 5 Meil wegs die Elbe hinab oder hinauff“ aus.

Die Schlitten als auch ihre Insassen und die trabenden Pferde waren überaus prächtig aufgeputzt. „Wohl biss 200 hellklingende Schellen, theils aus gutem Messing, etliche auch wol von klarem Silber gehefftet“ gaben „ein fürtreffliches Geläute“. Es ist eine sonderbare Lust zu sehen, und präsentiert sich halb fürstlich, wenn solche Schlitten etwa 20 biss 30 an der Zahl hinter einander daher fliehen, deren einer schöner aufgeputzt als der andere.“

Dies farbenprächtige Bild des Sommer- und Winter-Ausflugsverkehrs hörte auf, als infolge der Franzosenzeit 183/1814 der Billwärder sehr stark gelitten, die Patrizier ihren Wohnsitz aus dem Billwerder an die Elbchaussee verlegten. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts flutete das erstarkte Bürgertum sonntags in grösseren Massen in die Marschen ein, nach dem Annenhof in Billwärder, nach dem parkähnlichen Gartenlokal J.W. von Have in Moorfleeth, dem Moorfleeter Fährhaus und dem Zollenspieker, besonders mit dem Aufhören der Torsperre 1860.

Die Begüterten fuhren am Sonntagmorgen nach Moorfleeth, um unter den schattigen Bäumen in von Haves Etablissement ein feudales Frühstück einzunehmen. Wochentags brachten die über die Toppen beflaggten Lauenburger Dampfer unter den Klängen der Musik 500 bis 600 Mann umfassende Klubs.

An den Sonntagen sorgten die Todeschen Dampfer „Tatenberg“ und „Prinz Adalbert“, sowie die gemieteten grünen Fährdampfer für die Beförderung der tanzlustigen Hamburger Jugend, die bis zum letzten Pfiff des abfahrenden ./.

Gemeinschaftspraxis

Logopädie, Ergotherapie und Krankengymnastik Claudia Kiesewetter GbR

Kurt-A.-Körper-Chaussee 121, 21033 Hamburg
Telefon: 040-739 277 28 Fax: 040-739 277 32

./.. Dampfers mit nie ermüdendem Eifer dem Tanzvergnügen oblag.

In verdeckten und beflaggten Ewern und Booten, auf zur Vergnügungsfahrt hergerichteten Schleppdampfern und Barkassen genossen viele die Schönheiten der Wasserfahrt auf der Dovelbe oder der grossen Elbe nach Zollenspieker.

Als vor dem I. Weltkrieg der 3. sozialdemokratische Wahlkreis alljährlich zu Pffingsten in einer Deichwanderung seine Mitglieder in das heute verschwundene Moorfleeter Fährhaus führte, da schien sich eine neue Zeit anzubahnen.

Auch die winterlichen Eisfeste mit seinen Eishütten, in denen auf einem Kanonenofen Grog, Eiergrog und gekochts Braunbier hergestellt wurde, gerieten in Vergessenheit. Die zunehmende Versandung der Doveelbe und das Aufhören der regelmässigen Dampfschiffverbindung nach dem Messberg hat den Ausflugsverkehr fast ganz unterbunden.

Die neueste Zeit steht unter dem Symbol des Autos und des Sports. Dank der Fürsorge der Hamburger Behörden, die mit der grossen Längsstrasse, Andreas-Meyerstrasse – Brennerhof – Hofschlägerweg und Ochsenwerder Landstrasse, die Marschen für den Autoverkehr erschlossen hat, ist ein Aufleben des Ausflugsverkehrs, besonders in den blütenreichen Frühlingsmonaten zu verzeichnen, wenn auch in der übrigen Jahreszeit der Autobesitzer die weitere ferne sucht. Er lässt sich am Strande der Ost- und Nordsee einbräuen oder will sich an den Seenufern der Holsteinischen Schweiz oder in den waldreichen Bergen des Harzes und an der Weser erholen.

Der die Geister der heutigen Zeit beherrschende Sport lockt ebenfalls die Großstädter in unsere Marschen. Hunderte von Kanus, Falt- und Paddelboote beleben an schönen Sonntagen die Elbarme. Die Abschleusung der Doveelbe durch die Tatenberger Schleuse hat allerdings diesen Verkehr auf der Doveelbe vermindert.

Im Freibad Overwerder und auf den überall im Landgebiet geschaffenen Badeplätzen tummeln sich die Hamburger am Wochenende, während Stacks und Leitdämme, die steilen Elbufer und Anlegerbrücken, die beschilften Ränder der zahllosen Bracks mit Anglern besetzt sind, die geduldig und mit Eifer dem Fischfang huldigen.

Wie in der Vergangenheit gilt auch heute noch die freundliche Einladung des Marschdichters Allmers: „Kommt Freunde, flieht der Stadt Gewühl,/kommt in mein stilles Marschenland,/ hier weht die Luft so frisch und kühl,/ an meines Stromes grünem Strand./ Zwar schaut ihr nicht Gebirg und Wald,/nicht Felsgetürm und Wasserfall,/ doch freundlich ist der Aufenthalt /auf unseres alten Deiches Wall.“

Wilhelm Deicher (25.12.1887 – 9.12.1960), Moorfleeter

Überreicht 1995 durch dessen Sohn Walter Deicher (16.4.1917-12.2.1996)

**Billwerder lebt! Milan 95 – Natur- und Umweltschutz!
Erhaltet die Marschlande! Stoppt den Landfraß!**

Wir machen Ihr Auto wieder SKOON !

Wir machen Ihr Auto wieder SKOON !

Neben der Kundenorientierung ist für **SKOON CAR HAMBURG** vor allem der Umweltschutzgedanke wichtig: weniger Material sowie weniger ausrangierte Fahrzeugteile bedeuten geringere Umweltbelastung und somit mehr Euros in Ihrer Brieftasche.

UNSER SERVICE :

- AUTOAUFBEREITUNG
- AUßEN- & INNENREINIGUNG
- BRAND- & MONTAGELÖCHER
- LACKSCHÄDEN
- LACKAUFBEREITUNG- & PFLEGE
- DELLENENTFERNUNG
- GERUCHSBESEITIGUNG
- LACKVERSIEGELUNG
- BESCHRIFTUNG
- FAHRZEUGFOLIERUNG
- TUNING
- KFZ ERSATZTEILE & ZUBEHÖR
- FUHRPARKMANAGEMENT
- HOL- & BRINGDIENST

BILLWERDER BILLDEICH 601 L

(Ecke Ladenbeker Furtweg)

D-21033 Hamburg

TELEFON 040 / 415 431 76

MOBIL 0178 / 415 431 6

**10%
RABATT
auf alles !
Bitte Heft mitbringen !**

www.skoon-car.de





Meine Kindheit in Billwerder!

Ach ja, wenn man so in stillen Stunden an die Kindheit zurückdenkt, huscht ein Lächeln über's Gesicht. - Wir hatten viel Freiheit in Billwerder.

Im Frühjahr, wenn es auf Ostern zuging, die Tage wurden schon länger, dann besorgten wir uns Streichhölzer und zündeten das trockene Gras an den Grabenrändern an. Oh weh, haben wir gestunken, wie die Feuerteufel. Ohne Baden kamen wir nicht ins Bett, eine Wanne für drei Kinder, einer nach dem Anderen. Wir hatten kein fließend Wasser, das musste mit Eimern ins Haus getragen werden. Wir wurden auch sauber und hatten keine Hautkrankheiten.

Dann wurde es Sommer, natürlich hat es auch einmal geregnet, aber nicht so wie jetzt. Wir sind zum Baden im See in den Dünen gegangen. Heute ist der kleine See nur noch eine "Pfütze", den großen See gab es noch garnicht, aber vor sechzig Jahren war der kleine Haarteich für uns riesengroß und es war eine Mutprobe, hinüber zum anderen Ufer zu schwimmen. - Wir mussten auch im Garten und bei der Ernte mithelfen. Unser Gemüsegarten war riesengroß, aber viel Zeit zum Spielen gab es trotzdem

Wenn es Herbst wurde, und die Bille bis an die Straße waberte, haben wir Schiffchen fahren lassen, Drachen gebaut und steigen lassen und mit Post hochschicken, das war spannend. Marmeln haben wir gespielt, am besten war Reinhold, der gewann fast immer. Fahrradfahren haben wir uns selbst beigebracht, bei Stubbe vorm Jungviehstall. Da steht jetzt das Haus von Irene und Walter Stubbe. Für vier bis fünf Kinder gab es ein altes Herrenrad mit Gesundheitslenker.

So manche Blessuren haben wir dabei abgegriegert, aber wir waren eisern und gaben nicht auf.

Und wenn es Winter wurde kam Schnee und Eis mit Eisblumen an den Fenstern. Bis die Bille hielt sind wir gerodelt, immer den Deich runter in Richtung Bille. Abends haben wir Wasser geschleppt und uns eine Eisbahn gemacht, wer nicht rodelte glitschte, einfach wer am weitesten kam. Dann hielt die Bille. Walter Lesemann war der Prüfer, er musste das Eis für uns freigeben. Wir konnten es kaum erwarten, aber dann waren wir nicht mehr zu halten. Jeden Tag nach der Schule Hausaufgaben gemacht und dann nichts wie weg zur Bille. Schlittschuhe wurden geliehen und ab ging die Post. Wenn dann die Straßenlampen angingen mussten wir nach Hause, das war eisernes Gesetz und daran haben sich alle gehalten. Todmüde, aber glücklich ging es ins Bett.

Schön war die Kindheit in Billwerder, gerne denke ich daran zurück.

© Elisabeth Lesemann, 2012

Hetzen, an der Leine zerrn, Unrat fressen...

Mit diesen und anderen Problemen lasse ich Sie nicht allein



PROJEKT: HUND

Ich biete Ihnen:

- Beratungsgespräch (auch vor dem Kauf eines Hundes)
- Welpenprägestunden
- Junghundeerziehung
- Einzel- und Gruppenunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene
- Ernährungsberatung

*Hundeschule
Billwerder*

Petra Lau

Dipl. Oec. troph.

Billwerder Billdeich 431 – 21033 Hamburg

Tel. (040) 72 0080 88 – Fax (040) 73 92 35 45

Unser 2008 von der Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille herausgegebenes zweites Billwerder Buch, d.h. „**Aus Billwärder an der Bille – 20 Jahre Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V. seit 4.1.1988**“ erhalten Sie weiterhin hier:

Schlachtereier Stöck, Eierverkauf Drotschmann, Hofladen an der Bille, Gartenbau Klüver, Weinhaus an der Bergstraße, Tabakwaren & Zeitungen Mers / Heidhorst 4a, Lagerverkauf der besonderen Art Sommer/Billwerder Billdeich / Ecke Ladenbeker Furtweg.

Wir, die Familie Parisi, bedanken uns sehr herzlich bei all denjenigen, die den Schmerz über den Verlust unseres wichtigsten Familienmitgliedes - unserer Ehefrau, Mama und Oma - mit uns geteilt und mitgeföhlt haben.

Pietro Parisi, Daniel, Yasmin, Patrizia
& Enkelkinder

Aysel Parisi, geb. Duđan

26. Mai 1950 - 10. Februar 2012

»Mit Deinem immer strahlenden
Lachen und Deiner einmaligen

freundlichen Art hast Du bei uns
und bei allen, die Dich kennen,
ein unbeschreiblich wunderbares
Geföh! im Herzen hinterlassen,
das ewig bleiben wird.

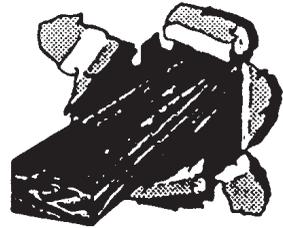


Zwar hat das Böse sich Deinen Leib
genom-men, doch Jesus hatte schon
lange zuvor über Deine Seele und
Deinen Geist gewacht, und hat sie
nun bei sich aufgenommen.»

Tischlerei Peter Finnern

Tel. 040 738 24 18
Fax. 040 738 24 19

Notdienstnr. 071-6937583



Billworder Billeick 498 21033 Hamburg

Ich bin sechs - wie schnell bist Du? Fuß vom Gas, brems Dich, hier ist meine Schule!

Allen frischgebackenen Vorschülern und Erstklässlern der Schule Mittlerer Landweg wünschen wir eine zufriedenstellende, zukunftsweisende gute und alle Talente fördernde Schulzeit!

Wir beglückwünschen die Vorschüler Jonas Aaron, Nele Emma, Neele Celine, Lilli, Antonia Sophie, Aksel Raffael, Chenoa Madita Sophie, Tom Hendryk, Kristin Friederike, Lucia Juleen, Tobias, Jolina, Mariella, Carlotta und Maja – und die Erstklässler Klaas Caspar, Aglaia Lucretia Lalita Diana Johanna, Evely Lissia Mia, Amy-Julie Charlene Joelina, Vincent, Sofia, Rike Anneke Anouk, Elias-Noel, Niklas Dominik, Finley, Lara, Johanna Olivia, Alexander, Alexander, Tino Niklas, Marwin Torge, Erik Svon, Pia Marie, Finn, Luca Antonio, Antonia und Magdalena Mia.

Bitte, liebe Mitbürger und Marschländer, nehmen Sie Rücksicht auf unserere jüngsten Verkehrsteilnehmer auf unseren Deichen und Straßen! ims



Eva Horne und Shakti Wilhelm-Dierks

Billwerder freut sich über das „Frollein Lotte - Café & Bistro“

Endlich hat Billwerder wieder eine attraktive und besondere Lokalität: im 1650 erbauten, völlig restaurierten Haus am Billwerder Billdeich 256 bieten die Wirtinnen Shakti Wilhelm-Dierks und Eva Horne seit diesem Frühjahr beste Gastlichkeit.

Frische Küche mit besten Produkten aus der näheren Umgebung, von salzig bis süß, von leicht bis deftig, von ausgefallen bis traditionell, in frischer und modern-aufgeschlossener Kombination, und **vor allem äußerst einladend lächelnde und bestens gelaunte Wirtinnen**: all' dieses verleitet zu gemeinsamem Erleben, im Hause oder auf der Bauerterrasse unter der alten Rotbuche.

Geburtstage, Konfirmationen, Hochzeiten, Firmenessen, Familientreffen – hierzu eignen sich die neuen festlichen Räume bestens und heißen die Gäste willkommen. Spaziergänge in unserem Dorf finden einen gelungenen Abschluß bei leckeren Caféspezialitäten und hausgemachten Kuchen und Torten in diesen rustikalen Räumlichkeiten. Frisch gezapftes Bier und eine feine Weinauswahl runden die Gastlichkeit dieses Hauses aufs Beste ab.

Das gute Laune ausstrahlende Wirtinnenteam bietet auch weiterhin seinen Partyservice und Eventkochen an. –

Wir wünschen viel Glück und Erfolg! ims

**Billwerder lebt!
Milan 95 – Natur- und Umweltschutz!**

**Erhaltet die Marschlande!
Stoppt den Landfraß!**

Zur Sommerlust nach Billwerder - von Landhäusern und Gärten

„Komm wir fahren nach Billwerder, an den Busen der Natur“. Unter diesem Motto starteten Mitte des 19. Jahrhunderts wochenends die Familien Zacharias und Luhmann in das am Billdeich gelegene Landhaus. Doch der Zug aufs Land begann noch viel früher. Lange bevor an der Elbchaussee die ersten Landhäuser entstanden, gab es im stadtnahen und bereits seit 1395 zu Hamburg gehörigen Billwerder eine Landhauskultur.

Auf der von Johann Berens im Jahre 1623 fertig-gestellten, im Staatsarchiv verwahrten Karte des Billwärders sind zwischen den am Billdeich gelegenen Bauernhöfen eine Vielzahl von Landhäusern dargestellt. Als Eigentümer werden zahlreiche Niederländer wie Roloff, Amsinck, Daniel de Greff und Jacob Morss genannt, hierbei handelte es sich meist um Glaubens-flüchtlinge. Die genannte Karte stellt an der nach Ladenbek führenden Bucht (heute Karlshof; Bergedorf West) ein am Billdeich gelegenes Landhaus dar, welches dem vom Geesthange der Bille zufließenden Bach, der Ladenbek, genau gegenüber lag. Als Eigen-tümer des Anwesens wird der hamburgische Bürger-meister Hieronymus Vogeler angegeben. Das Landhaus ähnelt der Gestalt der damaligen Schlösser auf den Gütern des Adels; es ist von einem Graben umgeben, über den eine Zugbrücke führt.

Im Deichvorland befand sich ein an der Bille gelegener von einem Damme umgebener Fischteich . Dieser hatte den Zweck, bei hohem Billstande das Einströmen der Bille in den Teich und damit das Entweichen der Fische zu verhindern. Der Teich ist heute noch vorhanden, vor einigen Jahren vom Schlamm befreit liegt er am Billewanderweg. Somit wird deutlich, daß die Städter nicht erst mit Schaffung des Billewanderweges nach Billwerder kamen. Nein, bereits 350 Jahre vorher begann der Zug aufs Land. Waren es zunächst holländische Glaubensflüchtlinge, die sich an der Bille ansiedelten, so entdeckte daraufhin auch das wohl-habende Hamburger Bürgertum diese Landschaft und errichtete sich Landhäuser für den Sommeraufenthalt. Man wollte der schlechten und heißen Luft, die in der von einer Mauer umgebenen engen Stadt, entfliehen. Gebhardt Schramm beschrieb die Situation zu Beginn des 18. Jahrhunderts wie folgt:

„Im Winter sitzen wir, als wären wir gefangen,
nun aber werden wir die Freiheit bald erlangen,
zu gehn ins grüne Feld bei warmer Frühlingzeit.

Wir stellen uns schon vor den Zeitvertreib im Garten,
Wir sehnen uns danach und können's kaum erwarten.“

In Nevermanns Gartenalmanach von 1792 heißt es: „Die schönen Wohnsitze ländlicher Ruhe sind der Aufenthalt, wo sowohl der Staatsmann als auch Geschäftsmann nach vollbrachtem, ruhmvollem Tagwerk Erholung, Gesundheit und stilles Vergnügen genießet.“ Im Jahre 1663 waren 50 (= 38,7%) der insgesamt 129 Hufen und 902 (= 33,7 %) von insgesamt 2677 Morgen von Billwerder an der Bille, Moorfleet und Allermöhe im Besitz Hamburger Stadtbürger (nach Gabrielsen, 1975, S. 12 ff.). Da der Besitz zumeist eine ganze Hufe

ausmachte - im Marschland waren das etwa 38 Hektar - nahmen die Landhausgärten nur einen kleinen Teil des jeweiligen Areals ein. Das übrige Land wurde als Gemüse- bzw. Obstgarten genutzt, der größte Teil jedoch zum Ackerbau. Hierbei wurde dieser Anteil meist an die ansässigen Bauern verpachtet.

Rainer Stubbe, 1995

Turnen für die Kleinsten

Die Eltern-Kind-Turngruppe des Billwerder Turnvereins von 1923 e.V. sucht nach Verstärkung. Wer im Alter von 2 bis 4 Jahren Lust hat, sich in der Turnhalle am Mittleren Landweg mit anderen Kindern zu bewegen und Spaß zu haben, der ist herzlich eingeladen. Immer montags (außer in den Ferien) treffen sich die Trainerin und die jüngsten Billwerder, um in der Halle zu flitzen und sich eine Stunde lang auszutoben. Immer neue Kletterübungen und verschiedene Angebote trainieren die Koordination und geben Kraft.

Wer schon über vier Jahre alt ist, kann sich gerne beim Billwerder Turnverein melden. Eine neue Gruppe für ältere Kinder kann auch, bei genügend Nachfrage, gegründet werden. -

Eltern-Kind-Turnen: Montags, 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr, in der Turnhalle am Mittleren Landweg. Monika Aberle

Billwerder Tierleben

In welchem Billwerder Garten sind seit geraumer Zeit auch Waschbären anzutreffen? Welche Erfahrungen haben Sie mit diesen Allesfressern gemacht, vielleicht könnten uns sogar darüber berichten? Unsere Redaktionsanschrift finden Sie auf Seite 3 des Blattes. ims

Aphorismen:

Von wem hängt eigentlich unser guter Ruf ab? Fast immer von Leuten, die ihn nicht haben. Curt Goetz (1888-1960)

Die meisten Menschen haben zwei Arten von Moral: Eine für sich, die andere für die andern. Curt Goetz (1888-1960)

Zum Welt-Tag des Kusses / 6. Juli 2012:

Was ist ein Kuß, Herr Goetz? Zunächst ein Ruf-Zeichen, würde ich sagen, dann vielleicht ein Binde-Strich, allenfalls sogar ein „Komma“, aber immer ein Frage-Zeichen! Curt Goetz (1888-1960)

Übrigens ersetzt Küssen die Schönheitsoperation: dreißig Gesichtsmuskeln werden beim Küssen aktiviert und straffen unsere Gesichtshaut. Also denn

Sabine Bannat

ambul. Fußpflege und mob.Shiatsu



Billwerder Billdeich 76

22113 Hamburg

Tel. 732 46 43 Mobil 0172-595 62 23

Mail: sabinebannat@alice-dsl.de

Wellness für die Füße: Fußmassage oder
Aromamassage* Wellness für Körper und
Geist: Reiki * Reiki Einweihungen *Shiatsu *
geführte Meditation * Seniorenbetreuung

NUR HAUSBESUCHE

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen und Auftragserteilungen unser Inserenten. Diese unterstützen unsere Vereinsziele, z.Bsp. unsere Bemühungen um den Landschaftserhalt.



Bestattungen E. Leverenz GmbH
Lohbrügge · Bergedorf · Wentorf · Brunstorf

Lohbrügger Landstr. 145 A

21031 Hamburg

Bestattungen seit über 70 Jahren

Wir sind immer für Sie da **730 28 00**

Beitrag der Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V. zur Teilräumlichen Entwicklungsplanung Mittlerer Landweg / Billwerder Bildeich

Billwerder lebt

Das Dorf Billwerder und sein umgebender Landschaftsraum gelten als einzigartig in Norddeutschland und darüber hinaus. Einzigartig ist die Lage im Übergangsbereich Geest / Sanddüne / Bille / Marsch mit den spezifischen Auswirkungen auf das Stadt-Klima, Fauna und Flora.

Im Billwerder Landschaftsraum sind riesige Trinkwasservorräte in Mineralwasserqualität vorhanden. Wissenschaftler fordern deshalb die Errichtung eines Trinkwasserschutzgebietes. Weit über 50 Pflanzen-, 12 Vogel- (Braunkehlchen, Eisvogel, Weißstorch) und viele andere Tierarten (Moorfrosch), die in Billwerder leben, stehen bundesweit auf der „ROTEN LISTE“.

Bis in die jüngere Vergangenheit wurden in Billwerder dessen ungeachtet unterschiedlichste Bauvorhaben in erheblichen Größenordnungen errichtet. Es ist nun endlich geboten, den Natur- und Landschaftsschutz in Billwerder (und damit im betrachteten Planungsgebiet) zu stärken.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf den dauerhaften Erhalt des Landschaftskorridors zu richten, der von existentieller Bedeutung nicht nur für den Erhalt des international bedeutsamen Naturschutzgebietes Boberger Niederung ist. Dieser Landschaftskorridor verbindet die Boberger Niederung nicht nur mit dem Naturschutzgebiet Die Reit, sondern auch mit den Landschaftsräumen der Doven Elbe und den Auenlandschaften der Elbe.

Er reicht östlich an die Bebauung Allermöhe-II und westlich an das Gewerbegebiet Allermöhe.

Der LKW-Durchgangsverkehr vom Gewerbegebiet Allermöhe, über den Mittleren Landweg und Billwerder Bildeich durch das Naturschutzgebiet Boberger Niederung zur B 5 ist zu verhindern.

Die gestärkte Billwerder Landschaft erfüllt drei Aufgaben:

- a) sie kräftigt Hamburgs „Grüne Lunge“
- b) sie sichert das Überleben des Naturschutzgebietes Boberger Niederung
- c) sie trägt zur Vernetzung innerhalb des EU-Projektes Elbtal-Auen bei.

Billwerder, den 19.11.2010

Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V.

Der Vorstand gez. Ina-Maria Schertel, Gabriele Groddeck, Karl Knickelbein

Über **Ihre Textbeiträge** zum Thema Billwerder oder Marsch- und Vierlande freut sich die Redaktion sehr. Wir hören uns auch gern Ihre Geschichte an und schreiben den Artikel. – Ihre Privat- und/oder Geschäftsanzeigen erleichtern unsere Arbeit. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an die Redaktion / siehe Seite 3

Wachsam bleiben!

Die teilräumliche Entwicklungsplanung hatte neben dem Erhalt der Kleingärten und Ansiedlung eines Gewerbegebietes in der Nähe des S-Bahnhofes Billwerder-Moorfleet eine Erweiterung durch das Bezirksamt erfahren, in dem eine Planung von 150 Reihenhäusern auf der Ostseite des Mittleren Landwegs, also hinter dem Sonnengrund, eingebracht worden war.

Diese Bebauung stieß bei den beteiligten Bürgern auf wenig Gegenliebe, ebenso beim Vorsitzenden des Stadtplanungsausschusses, Herrn Gabriel. Dieser hatte vorgeschlagen, statt dessen einige Wohneinheiten nördlich der Bahntrasse, quasi im Bereich hinter der Billwerder Kirche, zu planen.

Nach aktueller Auskunft des Bezirksamtes gibt es noch keine konkrete Entscheidung darüber, wie man den Vorgang weiter behandeln will. Man hatte die Vorschläge von Herrn Gabriel und unsere Vorstellungen noch einmal den Fachbehörden vorgelegt und die Antworten gesammelt. Nach Rücksprache mit dem neuen Baudezernenten, Herrn Uwe Czaplenski, informierte eine Vertreterin der Stadtplanungsabteilung, daß alles offen sei. Auch ob die Sache bis zur Sommerpause abgeschlossen sei, bleibt ungewiß.

Bruno Lehmann, Milan 95



Schäfer mit Ziegen und Schafen in der Boberger Niederung

,n beten Platt för'n Dag

Beter wat as gor nix.

Hoge Bööm fangt veel Wind.

De geern borgt, betahlt nich geern.

Wo Water ween is, kümmt wat wedder.

Uns Herrgott weet allens, man nich wat in den Wust is.

De sien Broot hett, bruukt nich na Amerika üm Botter reisen.

Bioladen Hofcafé Bauernhof



Hof
Neun Linden

Bioladen • Hofcafé • Bauernhof



Unsere Öffnungszeiten

| | |
|--------------------|---------------------------------------|
| Mittwoch – Freitag | 8.00 – 13.00 Uhr 15.00 – 18.00 Uhr |
| Samstag | 8.00 – 14.00 Uhr |
| Sonntag | zur Zeit Winterpause |

Ab April 2012 haben wir wieder
auch sonntags geöffnet

Billwerder Billdeich 480 • 21033 Hamburg
Tel: 040/739 28 199 • Fax: 040/412 89 207
www.hof-neun-linden.de • mail@hof-neun-linden.de



Wir bieten Ihnen die Brotvielfalt von 3 Biobäckern.
Täglich erhalten Sie bei uns Kuchen, Gebäck und Bröte von Springer.



SPRINGER
BIO-BÄCKWERK

SPRINGER BIO-BÄCKWERK GmbH & Co. KG
Hörner Weg 192, 22111 Hamburg
Tel.: 040-695 99 30
info@springer-bio-baekwerk.de
www.springer-bio-baekwerk.de



Haus und Hof in den Vier- und Marschlanden

Nach der Eindeichung der wasserreichen Wildnis wurde das nutzbar gewordene Land in langen, rechteckigen, durch Gräben von einander getrennten Marschhufen vergeben, die in der Regel vierzig Morgen enthielten. Doch muß angenommen werden, daß, durch örtliche Verhältnisse bedingt, bei der Einteilung vielleicht nicht alle Hufen gleich groß bemessen waren, denn bereits im 16. Jahrhundert gab es Abstufungen von 10 bis 100 Morgen.

Besitzhäufung und –minderung entstand auch infolge von Erbschaft, von Kauf und Verkauf, durch Deichverlegungen, die nach Einbrüchen der Elbe notwendig geworden waren, durch Überlassung von ertragfähigem Lande an Verwandte als Abfindung, an treue Dienstboten als Belohnung bei der Verheiratung.

Nach der Ausdehnung des Besitzes und nach der Art der Bodenausnutzung bemißt sich auch in den Vierlanden die Größe des Hauses, das als Einheitshaus angesprochen werden muß, da es sowohl als Hufnerhaus wie als größere Kate ursprünglich Wohn-, Wirtschafts-, Vorratsräume und Ställe unter einem Dach vereinigt.

Das Vierländer Haus ist ein durch friesische und holländische Stammesart in keiner Weise beeinflusstes echtes Niedersachsenhaus, als dessen wesentliche Merkmale „konzentrierte Einheitlichkeit unter e i n e m Dach, konstruktiv hervorragende Bedeutung der Ständer mit nur angeklappten Längswänden, eine Feuerstelle als Mittelpunkt des ganzen Anwesens, dreischiffiger Grundriß bei hoher Mitteldiele“ gelten.

Das sind Eigenschaften, die das Vierländer Haus in ihrer Vereinigung besitzt, denn auch die Feuerstelle auf dem Flett der Querdiele, in der Mitte der Firstlinie, war früher ebenfalls vorhanden und wurde noch bis vor kurzem in einer Anzahl alter Bauernhäuser gelegentlich benutzt; in der Gegenwart ist sie freilich für die Lebenshaltung und Wirtschaftsführung der Bewohnung so gut wie bedeutungslos geworden. - Die Vierländer Hufnerhäuser ebenso wie die Katen sind in senkrechter Firstrichtung häufig hinter dem schützenden Deiche errichtet, so daß die Deichkrone wohl 2,5 m bis 3,3 m höher liegt als das Erdgeschoß.

Vor ihrer Giebelseite, vornehmlich im Westen und im Südwesten, stehen oft in gleichem Abstände mit ihren Ästen verschränkte, wandartig beschnittene Linden, die dem Hause als Sonnendämpfer wie auch als Schutz gegen Regen und Hagelschlag dienen. In weiter zurückliegenden Zeiten fanden auch Tannen, Obstbäume und der allerorten in der Volksgunst der Deutschen einst so hoch geschätzte Holunder, in den Vier- und Marschlanden Flieder genannt, in dieser Weise als Hausschutz vielfache Verwendung.

Noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts urteilten auf Überlieferung haltende alte Leute: „Ohne Fleeder vör'n Huus is dat Huus man halv.“ - Das Bauernhaus zeigt außerordentlich stattliche Abmessungen. Es ist etwa 15 bis 16,5 m breit und 36 bis 45 m lang.

Aus: Prof. Dr. Ernst Finder: „Die Vierlande“, 1922, Paul Hartung Verlag, Hamburg

Ein wenig schmunzeln hebt die Mundwinkel und macht gute Laune:

Ein Schweizer, nach dem Weg suchend, hält bei einer Bushaltestelle, dort warten zwei Engländer. „Entschuldigen Sie bitte, können Sie Deutsch sprechen?“, sagt er. Die beiden Engländer starren ihn nur an. „Excusez-moi, parlez vous Français?“ Die beiden starren ihn weiter an. „Parlare Italiano?“ Keine Antwort. „¿Hablan usted es Espanol?“ Noch immer nichts. Der Schweizer fährt weg, äußerst empört. "Weißt Du, vielleicht sollten wir doch eine Fremdsprache lernen..." "Warum?", sagt der andere, „Der Kerl konnte vier Sprachen, und es hat ihm nichts gebracht.“

Freundlich überreicht von Ingrid Evans, geb. Schertel (1941-2012)

Was sagt der große zum kleinen Stift? Wachsmalstift!

Was sagt der große zum kleinen Schornstein? Du bist noch zu jung zum Rauchen!

Sophie fragt ihre Freundin Sandra: Und wie geht dein neues Fahrrad?

Sandra: Es geht nicht, es fährt. Sophie: Und wie fährt es? Sandra: Es geht!

Freundlich übermittelt von Maryam und Nour Yassine Benliman



Billwerder Billelust mit Emmi und Matti

Termine:

- 1.9.2012 15-19 Uhr Weissweingenieß- & DorfgemeinschaftsInfonachmittag
- 2.11.2012 19.30 Uhr Rotweinabend mit J.-J. Goossens
- 28.12.2012 18.30 Uhr Jahresausklang / alles o.g. im Alten Spritzenhaus

DORFGEMEINSCHAFT BILLWÄRDER AN DER BILLE e.V.

www.billwerder-dorfgemeinschaft.de

Gründung: 4. Januar 1988

Mitglieder derzeit: 239

Gemeinnützigkeit ist anerkannt

VORSTAND

| | | | | |
|---------------------|--------------------------|--------------------------|------------------------------|-------------------|
| Ina-Maria Schertel | Billwerder Billdeich 121 | 22113 Hamburg-Billwerder | Telefon & -fax 040-734 05 86 | IMSchertel@gmx.de |
| Karl Knickelbein | Billwerder Billdeich 439 | 21033 Hamburg-Billwerder | Telefon 040-730 35 42 | |
| Gabriele Grodeck | Bojeweg 10 | 21033 Hamburg-Billwerder | Telefon 040-738 80 73 | |
| Hans-Werner Lütjens | Billwerder Billdeich 486 | 21033 Hamburg-Billwerder | Telefon 040-739 89 09 | |
| Rainer Stubbe | Billwerder Billdeich 480 | 21033 Hamburg-Billwerder | Telefon 040-739 28 199 | |

VEREINSZWECK

Schutz und Erhalt des dörflichen Charakters von Billwerder, Bereitstellung von Mitteln für den Erhalt der Kulturlandschaft, für den Denkmalschutz und den Naturschutz. Förderung des dörflichen Lebens, u.a. durch kulturelle Veranstaltungen.

Der Verein hat keine parteipolitische oder konfessionelle Bindung.

BEITRITTSANTRAG

Hiermit beantrage ich meinen Beitritt zur
DORFGEMEINSCHAFT BILLWÄRDER AN DER BILLE e.V.

Name:.....Vorname:.....

Anschrift:.....

Geburtsdatum:.....Telefon:.....Fax:.....

e-mail:.....

Datum:.....Unterschrift:.....

Der Mitgliedsbeitrag wird von mir bei Fälligkeit bezahlt oder per Dauerauftrag durch meine Bank überwiesen. Die Mitgliedsbestätigung und Unterlagen werden mir zugesandt.

Jahresbeitrag z.Zt: EUR 20,-- Aufnahmegebühr: EUR 3,--
Raiffeisenbank Südstormarn, Konto 2255332 BLZ 200 691 17